

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 22. April 2026

§ 515 Geschäftsbericht 2025 der Glarnersach

(Bericht Regierungsrat, 24.3.2026)

Peter Rothlin, Oberurnen, begibt sich in den Ausstand.

Nadine Landolt Rüegg, Näfels, erkundigt sich zum Geschäftsbericht. – Gemäss Geschäftsbericht blieben rund 450 Stellenprozent unbesetzt. Worauf ist das zurückzuführen und ergeben sich dadurch Probleme? Fehlen zum Beispiel systemrelevante Fachkräfte? – Von wem werden Brandschutzkontrollen – periodische und als brandschutztechnische Auflage formulierte – durchgeführt? – Gemäss Statistik werden 22 Prozent der Einsatzstunden der Feuerwehr für «Dienstleistungen» aufgewendet. Was ist darunter zu verstehen? – Trotz höherer Schadensumme und sinkenden Prämieinnahmen in der Versicherung im Wettbewerb resultiert ein positives Ergebnis. Der hohe Gewinn wird durch das Anlageergebnis getragen. Deshalb stellt sich die Frage, wie robust das Ergebnis bei einer schlechten Börsenentwicklung ist. – Für 2026 erfolgt erstmals die im Rahmen des Entlastungspakets 2025+ beschlossene erhöhte Gewinnablieferung an den Kanton. Künftig sollen nicht mehr nur 20 Prozent, sondern 40 Prozent des durchschnittlichen Gewinns der Versicherung im Wettbewerb in den letzten drei Jahren abgeliefert werden. Es wurde versichert, dass dies aufgrund der soliden Kapitalisierung keinen Einfluss auf die Stabilität der Glarnersach hat. Für das Geschäftsjahr 2025 werden rund 1,2 Millionen Franken anstatt wie 2024 rund 266'000 Franken abgeliefert. Kann die Glarnersach unter diesen Voraussetzungen noch genügend Rückstellungen tätigen?

Oliver Eugster, Dübendorf, Präsident des Verwaltungsrates der Glarnersach, macht allgemeine Ausführungen zum Geschäftsjahr 2025 und geht auf die Fragen der Vorrednerin ein. – Das Ergebnis 2025 ist sehr positiv. Dieses ist kein Zufall, sondern das Resultat einer langfristigen Strategie. In einer Versicherungsgesellschaft beeinflussen mehrere Faktoren das Ergebnis. Das ist zum einen die Prämie. Im Monopol sind risikogerechte Prämien, die im Durchschnitt der Prämien der Gebäudeversicherungen insgesamt liegen, das Ziel. Dieses Ziel wurde auch 2025 erreicht, was sehr positiv ist. Die Risikolage im Kanton Glarus ist vergleichsweise hoch. Somit ist eine Prämie, die dem Durchschnitt entspricht, bereits sehr gut. Ein weiterer Faktor ist die Kostenstruktur. Geschäftsführer Marco Rimini trägt täglich dazu Sorge, dass das Unternehmen effizient und gut aufgestellt ist. In den vergangenen Jahren wurde das Personalbudget nicht erhöht. Entscheidend ist auch eine stabile Schadenentwicklung. Diese ist immer auch ein bisschen zufällig. 2025 war ein gutes Schadenjahr. Wichtig ist ausserdem das Anlageergebnis. Dieses kommt sprichwörtlich einem zweiten Prämienzahler

gleich. Der Gesetzgeber verpflichtet die Glarnersach, Reserven zu bilden. Diese führen zu Anlageerträgen, die einen grossen Beitrag zum positiven Geschäftsergebnis beisteuern. Das Anlageergebnis fiel im Jahr 2025 sehr gut aus. Es ist zu hoffen, dass sich die Situation an den Börsen beruhigt und sich die Weltlage stabilisiert. In guten Jahren werden die Reserven gespiesen. Im Jahr 2025 widmete sich eine externe Studie der Reservepolitik der Glarnersach. Dieser Studie gemäss sind die Reservepolitik und die Rückversicherungsstrategie gut und stabil, sodass die Glarnersach auch in Zukunft Grossereignisse wie die Rutschung an der Wagenrunse bewältigen kann. – Es ist erfreulich, dass die Glarnersach dem Kanton 1,2 Millionen Franken an Gewinn zurückgeben kann. Das ist ein sichtbarer Beitrag der Glarnersach zur finanziellen Stärkung des Kantons. – In der Versicherung im Wettbewerb gab es im Jahr 2025 drei Vakanzen. Auch in der Versicherungsbranche nimmt die Loyalität von jungen Mitarbeitenden ab. Gleichzeitig wird es schwieriger, Fachstellen zu besetzen. Das liegt nicht nur am starken Verkehr im Kanton Glarus, sondern ist in der ganzen Branche so. Zwei dieser Vakanzen konnten in der Zwischenzeit mit guten Fachkräften besetzt werden. In den vergangenen Jahren wurden zudem stets eine oder zwei Stellen nicht besetzt. Das kommt so etwas wie einer strategischen Reserve gleich. Das operative Geschäft der Glarnersach ist in allen Prozessen sichergestellt. Aufgrund von Vakanzen ergeben sich aktuell keine operativen Einschränkungen im Tagesgeschäft und die systemrelevanten Funktionen sind jederzeit besetzt. Dennoch wird die Situation beobachtet. – Das tragische Ereignis in Crans-Montana bewegte einen auch persönlich als Vater von vier Kindern stark. Natürlich stellte sich die Frage, ob ein solches Ereignis auch im Kanton Glarus passieren kann. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat setzten sich zusammen und überprüften das System. In der Fasnachtszeit wurden vermehrt Kontrollen durchgeführt. Dies stiess bei den Veranstaltern auf ein gutes Echo. Die Brandschutzkontrollen im Kanton Glarus werden von vier Präventionsexperten vorgenommen. Das sind alles ausgebildete, von der Vereinigung der kantonalen Feuerversicherung zertifizierte Brandschutzfachleute oder Brandschutzexperten. Jedem von ihnen ist ein Gebiet im Kanton zugeteilt und ein Austausch findet statt. Die Glarnersach ist hier gut aufgestellt. – Die Einsatzstunden der Feuerwehr im Bereich «Dienstleistungen» werden hauptsächlich in der Unterstützung und Mitwirkung bei Sicherheitskonzepten geleistet. Beispiele sind Grossanlässe wie das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 in Mollis, aber auch Infrastrukturprojekte wie der Sicherheitsstollen des Autobahntunnels Kerenzerberg oder der Entwässerungsstollen Braunwald. – Mit Blick auf die Frage zu den Schadensummen und den Prämieinnahmen ist festzuhalten, dass es falsch wäre, nur das Gesamtergebnis zu beurteilen. Bei der Glarnersach wird die sogenannte Combined Ratio angeschaut. Diese entspricht dem Verhältnis der Schäden zu den Prämieinnahmen. Dieses technische Ergebnis muss positiv sein. Ziel ist es, unter 100 Prozent zu liegen. Im Jahr 2025 betrug die Kennzahl 93 Prozent. Das technische Ergebnis ist somit gesund. Die Prämieinnahmen sanken aufgrund eines bewussten Entscheids des Verwaltungsrates. Die Glarnersach zog sich aus dem Brokergeschäft bei Grosskunden zurück. Vielfach ist dieses mit internationalen, komplexen Verträgen verbunden, die für eine professionelle Abwicklung eine grosse Organisation erfordern. Die Glarnersach gehört jedoch zu den kleineren Versicherern. Deshalb kam der Verwaltungsrat zum Schluss, dass das Risiko dieses Geschäfts zu gross ist. Den gesunkenen Prämien steht ein gesunkenes Risiko gegenüber. Das Anlageergebnis gehört indes zu den bedeutsamsten Risiken der Glarnersach. Es muss überwacht werden. Mit einer Wertschwankungsreserve wird das Risiko mitigiert. Auch diese wird überprüft; einerseits von Experten des Verbands der kantonalen Gebäudeversicherungen, andererseits aber auch von der erwähnten externen Stelle. Gemäss deren Überprüfungen ist die Glarnersach gut aufgestellt. Sie kann zwei bis drei schlechte Börsenjahre gut aushalten, ohne dass dies Auswirkungen auf die Prämien hat. Die Reserve befindet sich auf dem Zielniveau. Zusammengefasst ist die Ertragslage der Versicherung im Wettbewerb auch bei ungünstiger Börsenentwicklung sehr positiv. – Die Glarnersach ist nicht gewinnorientiert. Deren Eigner ist der Kanton. Die Glarnersach fühlt sich verpflichtet, dem Kanton etwas zurückzugeben. Wenn man dem System Geld entzieht, schmerzt das aber auch. Denn Gewinn, der im System bleibt, fliesst in stabile oder tiefere Prämien, die zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Die neu getroffene Regelung ist aber gut. Die Glarnersach konnte nun Erfahrungen mit dieser Regelung sammeln. Für die Zukunft sind der Glarnersach stabile Grundlagen wichtig.

Die Versicherung ist ein langfristiges Geschäft. Die Glarnersach muss für die Zukunft gut planen können. Derzeit wird die Eigenstrategie überprüft. Die Glarnersach pflegt ein sehr vertrauensvolles Verhältnis mit dem Regierungsrat. Für die Zukunft wird eine gute Lösung für den Umgang mit der Gewinnablieferung gefunden werden können.

Beat Noser, Oberurnen, erkundigt sich, ob die Gemeinden ein Reporting zu den durchgeführten Brandschutzkontrollen erhalten.

Oliver Eugster kündigt eine schriftliche Antwort auf die Frage des Vorredners an und macht weitere Ausführungen zu den Brandschutzkontrollen. – Im Rahmen der Auslegeordnung zur Thematik der Brandschutzkontrollen prüfte die Glarnersach auch, ob kurzfristige Anpassungen notwendig sind. In diesem Zusammenhang fiel auf, dass die Dokumentation der Kontrollen verbessert werden kann.

Darüber hinaus wird das Wort nicht mehr verlangt. Der Geschäftsbericht 2025 der Glarnersach ist zur Kenntnis genommen.

Der *Vorsitzende* dankt im Namen des Landrates der Glarnersach und deren Mitarbeitenden für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2025.